



Häuserfront im Fehrfeld



Generalsviertel in Walle – Dessauer Straße

Jörn Tore Schaper

## Das Bremer Haus

Wie andere Städte wuchs auch Bremen ab Mitte des 19. Jahrhunderts über die mittelalterlichen Stadtgrenzen hinaus. Zwischen 1850 und 1914 vervierfachte sich die Bevölkerung, in der gleichen Zeit entstanden etwa 27.000 neue Wohnhäuser. Dabei wies die Stadt aber eine strukturelle Besonderheit auf, die das Stadtbild bis heute prägt: Mietshäuser oder gar sogenannte Mietskasernen mit Hinterhofbebauung fehlten in Bremen fast völlig. Verschiedene Faktoren führten dazu, dass

sich in Bremen vor allem das Reihenhäuser als bevorzugte Wohnform durchsetzte. Es bildete sich eine typische Bauform heraus, die sich zwar in äußerer Form und Größe unterscheidet, aber heute unter dem Eigennamen *Bremer Haus* firmiert.

Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen führten zu dieser Entwicklung: die Aufhebung der Torsperre 1848 und die rechtliche Gleichstellung der Bewohner der Vorstädte ermöglichte über-

